

der Czar abwesend war, die Damen ihres Gefolges in ihrem Gemache, wo, von der Fürstin Wink befehlet, alle sich um die Wette anstrebten, durch Erzählungen mancher Art die trägen Stunden zu verkürzen.

Oft war es so gelungen, die drohende Langweile zu verscheuchen; doch eines Abends, als keines der Mährlein, wie wunderbare Gestalten die abenteuerliche Einbildungskraft darin auch verwebte, der jungen Czarin Antheil zu erregen vermochte, legte die Fürstin Natalie die kunstreiche Nadel nieder, mit welcher sie im winterlichen Gemache den Blumenteppeich des Frühlings im Rahmen hervorzauberte.

Ihr laßt, meine Lieben, heute, wie es scheint, Fee'n und Gnommen vergeblich aus ihren Palästen und Höhlen hervorgehn, meiner Tochter Blick entwirft sich nicht und nur ein halbes Lächeln ruft die launigste Unternehmung eines fecken Kobolds auf diese schönen Lippen. Nicht alle Stunden sind für den Scherz geeignet, oft vermag eine ernste Schilderung wunderbarer Schicksale, indem sie unsere Herzen ergreift, wohlthuender uns dem Gefühle körperlicher Leiden zu entreißen, als der glänzendste Erguß der Laune, der das Herz leer läßt. Der Besuch der Grabgewölbe, die dieser heilige Ort enthält, am heutigen Morgen, hat meine Tochter zu ernst gestimmt. Ich sah sie voll sinniger Theilnahme an dem Grabe verweilen, das die schöne Xenia deckt, und zweifle, daß der unvollständige Bericht des alten Sakristan, der uns begleitete, ihr genügenden Aufschluß über das Geschick der holden Frau gegeben, die dort, in klösterliches Gewand gehüllt, so Gott ergeben, auf dem Marmor ihrer Gruft vom kunstreichen Meißel uns dargestellt ist. Versuchen wir einmal, was die einfache Erzählung des Geschicks dieser schwer geprägten weiblichen Brust vermag, an deren Grabstätte wir alle den Muth und die Entsamung lernen können, die der Frauen schönster Schmuck ist.

Eudorxiens feinem Gefühl entging die leise Mahnung nicht, die in diesen Worten lag. Mit ehrfurchtvoller Liebe ergriff sie die Hand ihrer mütterlichen Freundin und sie mit Innigkeit an ihre Lippen drückend sprach jeder Zug ihres ausdrucksvollen Angesichts die rege Aufmerksamkeit aus, die sie bereit war, der Fürstin zu weihen. Gerührt sagte sie: — Wie richtig weiß meine hohe Mutter ihr Kind zu beurtheilen. Wenn diese Lippen sich mir öffneten, entströmten ihnen nicht stets Worte des Lebens? — Nein, sie zweifelt nicht, was auch der segenvolle Laut ihres Mundes verkündet, es wird meinem Herzen anziehender

als das schönste Lied unserer Dichter, süßer als die bezauberndste Musik erscheinen.

Möge es also sein, theure Eudorxia! — sagte die Fürstin Natalie, leise die Stirn der Tochter ihrer Wahl küssend — So laßt denn Eure Aufmerksamkeit mir folgen in die Vergangenheit, denn aus der früheren Geschichte der fürstlichen Gebieter dieses Reichs stammt die Kunde, die ich Euch mittheilen will und aus der Gruft unserer Vorfahren tönt die leise Klage stiller Duldung.

Und jetzt den milden Blick mehr auf den in gespannter Erwartung lauschenden Kreis ihrer Zuhörerinnen gerichtet, während die mütterliche Hand, die Eudorxia liebevoll gefaßt, nur zuweilen mit einem innigen Druck die Wirkung ihrer einfachen Erzählung erhöhte, begann die Czarin —

Am Hofe jenes berühmten ersten Twerschen Knäts Jarowslaw, dessen Kriegsrühm weithin erschallte, und dessen Tapferkeit zur jetzigen Größe des Reichs, mächtig vorauswirkend, beitrug, lebte Gregor, ein schöner Knäsenknabe, der Liebling seines Gebieters. Mit allem, was Rang und Reichthum dem irdischen Daseyn ertheilen können, hatte die Huld Jarowslaws ihn überschüttet. Auch die Natur gewährte freigebig diesem Günstlinge des Glücks ihre glänzendsten Gaben, und kein Bojar, wie edel sein Geschlecht, wie groß seine Schätze waren, würde dem Jünglinge die Tochter zur Gattin verweigert haben; doch noch hatte der Liebe Strahl sein Herz nicht berührt. Im unerwarteten Augenblicke sollte ihm die neue Lebenssonne tagen, vor deren Lichte aller Glanz, der ihn bisher umfloss, in tiefe Nacht verschwand. Die Huld Jarowslaws hatte seinem Günstlinge neue Güter ertheilt. Huldigend empfangen die Bewohner des Dorfes Indomimowo den neuen Gebieter. Mit Kränzen, den einfachen schmucklosen Gaben, die sie ihm weihen, treten ihm die Töchter seiner Unterthanen entgegen. An ihrer Spitze Xenia, die reizende Tochter des Kirchners, in unbewusster Schöne, der kaum sich entfaltenden Rose vergleichbar. — Ihr erster Blick besiegt das bisher so kalte Herz Gregor's. — Er fliegt zu den Füßen seines Gebieters und seine Bitten, sein heißer Schmerz entreißen dem Fürsten, der seinem Lieblinge nichts versagen kann, die Erlaubniß zu seiner Vermählung. Mit fürstlicher Pracht ließ Gregor die unscheinbare Hütte zum Brautgemache umwandeln. Alles war bereit. Der festlichen Glocken Geläut ruft die Wonne-Berauschten zum Altare. Von ihrem greisen Vater geleitet, von Freude und holder Scham